

**Dienstag, 5.3.2019, 19.18 Uhr**

FILMVORFÜHRUNG DER GESCHICHTSWERKSTATT

### „Brüder, nicht schießen!“

(DDR 1989, von Gunter Friedrich, 85 min)

Einleitung: Thomas Mammitzsch

In diesem Fernsehfilm von Ende 1989 (!) wird der Bogen gespannt von der Kapitulation des deutschen Heeres bis zum Jahreswechsel 1918/19. Das Kaiserreich ging unter, ArbeiterInnen und Matrosen glaubten an die Morgenröte einer neuen Gesellschaft, dafür gingen sie zu Hunderttausenden auf die Straße. „Brüder, nicht schießen!“ war dabei der Ruf demonstrierender Arbeiter, denen sich Frauen und Kinder angeschlossen hatten, an die Soldaten in den Kasernen, ein Ruf zur Verbrüderung.

Drachenbau, Schmilinskystraße 6a (Hinterhof) | Eintritt frei, Spende erbeten

**Donnerstag, 21.3.2019, 17 Uhr**

FÜHRUNG, LESUNG, DISKUSSION

### „Sehnsuchtsvolle Hungerleider nach dem Unerreichlichen“ (MAX SAUERLANDT)

EIN ABEND ZU WERK, LEBEN UND TOD DER MASKENTÄNZER/IN LAVINIA SCHULZ UND WALTER HOLDT

Dr. Rita Bake, Dr. Athina Chadzis, Nils Jockel, Andreas Ernsting

Von 1920 bis 1924 lebte die Maskenbildnerin und Tänzerin Lavinia Schulz (geb. 1896) am ehemaligen Besenbinderhof 5 in St. Georg zusammen mit ihrem Mann und Künstlerkollegen Walter Holdt und zeitweise zusätzlich mit dem Musiker H. H. Stuckenschmidt. Lavinia tanzte 1919/20 für die expressionistische „Kampfbühne“ von Lothar Schreyer. Schulz und Holdt lebten in einer Kellerwohnung, die auch als Arbeits- und Probenraum diente. Sie entwarfen und fertigten aus Abfallmaterial avantgardistische Ganzkörpermasken, zu denen sie eigene teils grotesk-lustige, teils dramatische Tänze zur atonalen Musik von Stuckenschmidt entwickelten. Die Haltung, kein Geld für ihre Aufführungen zu nehmen, brachte das Paar an den Rand des Hungertodes. Ab 1924 kam es zu so heftigen Spannungen, dass Lavinia im Affekt ihren Mann und dann sich selbst erschoss. Ihr Vermächtnis sind die weltweit einzigartigen Masken, die im Museum für Kunst und Gewerbe ausgestellt sind.

Besenbinderhof / Ecke Nagelsweg (Enthüllung Erinnerungstafel)

17.30 Uhr Spiegelsaal im Museum für Kunst und Gewerbe, Steintorplatz (Führung, Lesung, Diskussion) | Eintritt: 8 €

Veranstalter\_innen: Garten der Frauen e. V., Museum für Kunst und Gewerbe, Geschichtswerkstatt St. Georg

**Freitag, 22.3.2019, 19.19 Uhr**

LESUNG UND DISKUSSION

### Die Revolution in der Revolution

ZUM KAMPF UM DAS FRAUENWAHLRECHT

Chrishy Artus, Rita Kreis

„Raus mit den Männern aus'm Reichstag ... und rein in die Dinger mit der Frau.“ Was Claire Waldoff in den 20er Jahren unnachahmlich als Chanson sang, wurde so natürlich nie Wirklichkeit – aber dass überhaupt Frauen in die Parlamente gewählt werden und selbst wählen durften, war bis Anfang des 20. Jahrhunderts vielerorts völlig undenkbar. In der Veranstaltung mit Texten u. a. von Lida Gustava Heymann, Johanna Reitze und Helene Lange wird es auch um die Frage gehen, ob es eher die Geschlechtergrenze oder die soziale Grenze war, die den Zugang zum Wahlrecht beschränkte und inwiefern dies zusammenhing. Also um nicht weniger als um die aktuelle Frage: Kann es ein gleichberechtigtes Leben ohne ein gerechtes Leben geben?

Drachenbau, Schmilinskystraße 6a (Hinterhof)

Eintritt frei, Spende erbeten

**Samstag, 23.3.2019, 18 Uhr**

LITERARISCHES MENÜ

### Flaschenpost aus revolutionären Tagen

Veranstaltungsankündigung s. Text 2.2.2019

KLUB im Gewerkschaftshaus, Besenbinderhof 62

17 € (inkl. Büffet, ohne Getränke) | Verbindliche Buchung unter post@wolfgang-rose.info

Aufführung in Kooperation mit Kultur im Gewerkschaftshaus e. V.

**Donnerstag, 28.3.2019, 19.17 Uhr**

VORTRAG UND GESPRÄCH

### „Frei wie der Wind, einsam wie das Steppengras“

FEMINISTISCHE UTOPIEN

AM BEISPIEL DER ALEXANDRA KOLLONTAI

Prof. Frigga Haug (angefragt), Regina Jürgens

Die russische Marxistin Alexandra Kollontai war eine der bekanntesten Führerinnen der russischen Revolution. Kollontai hat sich Zeit ihres Lebens gegen Frauenunterdrückung in all ihren Erscheinungsformen gestellt. Dabei hat sie immer betont, dass die sozialistische Revolution der einzige Weg ist, auf dem die wirkliche Befreiung der Frauen erreicht werden

kann. Was hat die Oktoberrevolution den Frauen gebracht? Und wie sieht es damit 100 Jahre später aus?

Vor-Ort-Büro, Zimmerpforte 8 | Eintritt frei, Spende erbeten

Veranstalter: Ossietzky-Club beim Einwohnerverein St. Georg

**Dienstag, 2.4.2019, 19.18 Uhr**

LESUNG

### Menschen in der Revolution:

#### Rosa Luxemburg – Ernst Toller – Clara Zetkin

Rita Kreis, Bernhard Stietz-Leipnitz

Alle drei haben wesentlich mitgewirkt an den revolutionären Ereignissen 1918/19, Rosa Luxemburg in Berlin, Ernst Toller in München, Clara Zetkin von Stuttgart aus. Doch es geht uns nicht um (Partei-) Politik oder Revolutionsstrategie, wir stellen die Menschen vor anhand einiger Briefe, z. T. aus dem Gefängnis. Dazu wird ein Auszug aus Tollers Stück „Masse Mensch“ vorgetragen.

Turm der Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof

Eintritt frei, Spende erbeten

**Freitag, 12.4.2019, 19.19 Uhr**

VORTRAG UND GESPRÄCH

### 100 Jahre Bauhaus – Was war, was bleibt?

Martin Streb, Architekt BdA

Moderation: Michael Joho

Im Windschatten der Revolution wurde 1919 das Bauhaus gegründet. Die Wurzeln der Moderne in der Architektur gehen zurück bis in die Zeit vor dem 1. Weltkrieg. Nach diesem verheerenden Ereignis wurde die sog. Moderne vor allem in Deutschland (Bauhaus) und in den Niederlanden (De Stijl) ausformuliert. Nach dem 2. Weltkrieg hat sie viele Strömungen überstanden (Brutalismus, Postmoderne, Dekonstruktivismus etc.). Was blieb übrig und welche Entwicklungen sehen wir heute?

Alsterhafen, An der Alster 40 | Eintritt frei

Veranstalter: Bürgerverein St. Georg und Einwohnerverein St. Georg

**Dienstag, 16.4.2019, 19.19 Uhr**

LESUNG

### Von der Bremer zur Münchener Räterepublik

Sylvia Wempner, Rolf Becker

Nachdem die über die parlamentarische Republik hinausweisende so-

ziale Revolution schon fast beendet schien, wurde in Bremen (10.1. bis 4.2.1919) und München (7.4. bis 2.5.1919) von Soldaten und ArbeiterInnen noch einmal der Versuch unternommen, Räterepubliken zu etablieren. Sie wurden von regulären und Freikorpsseinheiten unter Führung von Reichswehrminister Gustav Noske blutig niedergeschlagen. An den kurzen Frühling der Räterepubliken erinnern die St. Georger SchauspielerInnen Sylvia Wempner und Rolf Becker.

Alsterhafen, An der Alster 40

Eintritt: 5/3 €

**Dienstag, 21.5.2019, 19.18 Uhr**

BUCHVORSTELLUNG

### „Vom ‚Kriegssozialismus‘ zur Novemberrevolution. SPD und ‚Junkerstaat‘ / ‚Spartakusaufstand‘. Gewalt von oben, Gewalt von unten“

VON H. KARUSCHEIT, B. SAUER UND K. WERNECKE

Prof. Klaus Wernecke (Historiker), Moderation: Gerd Siebecke

Novemberrevolution und Republikgründung 1918/19 markieren eine historische Niederlage der Arbeiterbewegung. Worin bestand diese? Was waren ihre Ursachen? Und was die Folgen? Klaus Wernecke weist nach, dass vor allem die Entscheidung der Mehrheits-Sozialdemokratie, gemeinsam mit den Spitzen des Militärs und Teilen der alten Verwaltung gegen die Revolution von unten vorzugehen, zentralen Einfluss auf den Gang der Gewaltereignisse während der Revolution hatte. K. Wernecke war Professor für Sozial- und Kulturgeschichte an der Universität Lüneburg.

Turm der Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof

Veranstaltet vom VSA-Verlag und der Geschichtswerkstatt St. Georg

**Freitag, 24.5.2019**

**Samstag, 25.5.2019, jeweils 19.18 Uhr**

VORSTADTTHEATER ST. GEORG

### Hinterhöfe, Pfeffersäcke, Straßenschlachten

EIN SZENISCHER RUNDGANG

Evi Eichhorst, Jutta Gritti, Rita Kreis, Barbara Leuschner, Kathrin Schmidt, Daniel Guckelsberger, Michael Joho

St. Georg 1918/19. An verschiedenen Orten erkunden wir das Leben in der (Nach)Kriegszeit, wechseln (Klassen)Perspektiven, führen leidenschaftliche politische Debatten und gehen in revolutionäre Aktion und Reaktion. Widersprüche und Brüche inklusive...

ab Innenhof Münzburg, Münzweg 8 | Eintritt: 10/6 €

**Freitag, 7.6.2019, 17 Uhr**

VORTRAG UND FÜHRUNG

### 100 Jahre VerbraucherInnenschutz

GRÜNDUNG DER HAMBURGER KONSUMENTENKAMMER 1919

Dr. Burchard Bösche

Die Gründung der Hamburger Konsumentenkommission im Zuge der Novemberrevolution steht am Anfang der heutigen Verbraucherzentralen überhaupt. Dr. Burchard Bösche, der Leiter des Hamburger Genossenschaftsmuseums, führt ein in die Geschichte des Schutzes der VerbraucherInnen und wirft dabei auch einen Blick auf die Hamburger Sülzeunruhen 1919. Eine kleine Führung durchs Museum gibt's inklusive.

Hamburger Genossenschaftsmuseum im Gewerkschaftshaus

Besenbinderhof 60, 11. Stock | Eintritt frei

**Samstag, 15.6.2019, 20.19 Uhr**

STADTTEILFETE

### 100 Jahre Revolution – 825 Jahre St. Georg

PROGRAMMABSCHLUSS- UND STADTTEILJUBILÄUMSPARTY

mit DJane Heidrun Sperling

Zum Abschluss der Veranstaltungsreihe, zur Erinnerung an die Revolution 1918 und 825 Jahre Stadtteilgeschichte wird noch einmal richtig gefeiert und getanzt. Alle Stadtteilgruppen und -initiativen sind eingeladen. Etwaige Kostüme müssen an der Garderobe nicht abgegeben werden... Aber wichtig ist als Eintritt vor allem der kulinarische Beitrag, den die Gäste mitbringen sollten. Notfalls – wirklich nur notfalls – tun es auch 5 Euro.

IFZ, Rostocker Straße 7 | Eintritt: Büffetbeitrag oder 5 €

Veranstalter: Geschichtswerkstatt, Einwohnerverein St. Georg, Sportverein Vorwärts St. Georg, Schorsch, Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Georg-Borgfelde und Soziale und pädagogische Initiative

## IMPRESSUM

Geschichtswerkstatt St. Georg e. V.  
Hansaplatz 9, 20099 Hamburg  
Tel. (040) 571 386 36 (AB)

www.gw-stgeorg.de

info@gw-stgeorg.de

Öffnungszeiten des Stadtteilbüros:  
Donnerstags 17 bis 19 Uhr

Die Veranstaltungsreihe wird gefördert aus Projektmitteln der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte.



Gestaltung © Harald Heck

## Eine Veranstaltungsreihe

der Geschichtswerkstatt St. Georg e. V. zur

# Novemberrevolution 1918

und ihren Folgen



## PROGRAMM

2018 | 2019

# EDITORIAL

Es ist schon erstaunlich, dass die wahrscheinlich größte Massenerhebung in Deutschland im 20. Jahrhundert – die Novemberrevolution 1918 – in den letzten Jahrzehnten kaum gewürdigt wurde. Knietief steht im November 1918 die Welt im Blut: Der Krieg hat Millionen von Opfern gefordert. Und die Überlebenden – Millionen Soldaten, Arbeiter und Arbeiterinnen – gingen damals für Frieden und Brot auf die Straße, hatten rebellierte, um dem Elend des Ersten Weltkrieges ein Ende zu setzen, den verhassten Kaiser zu stürzen und eine neue, eine demokratische und sozialistische Gesellschaft zu erringen.

Man merkt den Publikationen, Veranstaltungen und Würdigungen zum 100. Jahrestag der Novemberrevolution an, dass zwar ihre Rolle insbesondere bei der Durchsetzung der parlamentarischen Weimarer Republik und des Frauenwahlrechts hervorgehoben wird, aber gleichzeitig weiter ausgreifende gesellschaftliche Alternativen vernachlässigt werden. Kein Wunder, denn genau die weisen auch über die gegenwärtigen politischen und sozialen Verhältnisse hinaus.

Mit insgesamt 26 Veranstaltungen von Oktober 2018 bis Juni 2019 wollen wir vielfältige Akzente setzen, die Revolution, ihren Verlauf, die Ergebnisse und Folgen veranschaulichen und dabei die vernachlässigten blinden Flecken aufhellen. Im Mittelpunkt stehen dabei natürlich die Ereignisse in Hamburg und – wo immer möglich – in St. Georg. Für einige Wochen stand z. B. das Gewerkschaftshaus im Fokus, hatte hier doch der Arbeiter- und Soldatenrat Quartier genommen und eine völlig neue Herrschaftsform etabliert.

Naturngemäß blicken wir aber bei den das ganze Land erfassenden Umwälzungen auch über den Tellerrand hinaus, erinnern an Rosa Luxemburg und Alexandra Kollontai, an die Räterepubliken und die blutige Konterrevolution, den kulturellen Aufbruch und die Neue Moderne, wie sie sich u. a. im Bauhaus, im expressionistischen Film und im Maskentanz der St. Georgerin Lavinia Schulz darstellte.

Rund 100 Personen, aber auch verschiedene Gruppen, Einrichtungen und Initiativen sind in dieses 23. Jahresprogramm einbezogen. Wir danken allen, die beitragen zur Gestaltung und Finanzierung der Filmvorführungen, Vorträge, Lesungen und Diskussionen, des Bildungsurlaubsseminars und all jenen, die uns mit Musik, Literatur und Theater nicht nur bespaßen. Der bunte Reigen endet mit einer Abschlussparty, bei der wir dann nicht zuletzt den 825. Geburtstag unseres Stadtteils feiern.

*Geschichtswerkstatt St. Georg e. V., im Oktober 2018*

2018

**Donnerstag, 18.10.2018, 19.18 Uhr**

FILMVORFÜHRUNG

**„Novembervbrecher – eine Erinnerung“**

(BRD 1968, von Carlheinz Caspari, 130 min)

Einleitung: Gerlinde Geffers

Mit dem Unwort „Novembervbrecher“ diffamierten deutschnationale Kreise alle diejenigen, die die Revolution betrieben und damit auch das Ende des 1. Weltkrieges eingeläutet hatten. In einer dokumentarisch anmutenden Sendung befragt ein Interviewer Beteiligte, Regierungsvertreter, Reichstagsabgeordnete, Journalisten, Offiziere und Soldaten. Ein echter 68er!

*Gemeindesaal, Stiftstraße 15 | Eintritt: Spende*

*Veranstaltet von der Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Georg-Borgfelde und der Geschichtswerkstatt St. Georg*

**Dienstag, 30.10.2018, 19.18 Uhr**

FILMVORFÜHRUNG DER GESCHICHTSWERKSTATT

**„In Kiel ist Revolution“**

(Deutschland 2018, von Kay Gerdes und Klaus Kuhl, 53 min)

Einleitung: Rolf Becker

Der Film beleuchtet detailliert die Ereignisse im November 1918 an der Förde und stellt sie in einen größeren geschichtlichen Zusammenhang. Verwendet wird historisches Film- und Bildmaterial, Aufnahmen der Originalschauplätze, Interviews aus den 1970/80er Jahren mit ZeitzeugInnen der Ereignisse sowie aus dem DEFA-Spielfilm „Das Lied der Matrosen“ (DDR 1958) und Erläuterungen durch den Historiker, Friedensforscher und Noske-Biografen Prof. Wolfram Wette. Die revolutionären Ereignisse in Kiel werden aus damaliger und heutiger Sicht dargestellt.

*Gemeinschaftsraum im Hartwig-Hesse-Quartier, Alexanderstraße 29*

*Eintritt: 2 €*

**Freitag, 9.11.2018, 16 Uhr**

RUNDGANG DER GESCHICHTSWERKSTATT

**100 Jahre Novemberrevolution**

SPURENSUCHE ZUR ARBEITERINNENBEWEGUNG IN ST. GEORG

Michael Joho

Um 1900 galt Hamburg als die Hochburg der deutschen Gewerkschaften. Das Gewerkschaftshaus von 1906 spielte auch in der Novemberrevolution

eine zentrale Rolle, hier tagte anfangs der Arbeiter- und Soldatenrat. Beim Rundgang werden einige markante Stationen der vor- und der nachrevolutionären Zeit und der Novemberrevolution selbst angelaufen.

*ab Gewerkschaftshaus, Besenbinderhof 60 | Teilnahmegebühr: 5/3 €*

**Freitag, 16.11.2018, 20 Uhr**

**Samstag, 17.11.2018, 20 Uhr**

REVUE DES STADTTEILCHORES

**„Denn für dieses Leben ist der Mensch nicht schlau genug...“**

Drachengold & Band, Leitung: Matthias Botsch

Es war einmal kein schöner Land als hier das unsere, sagten die Mächtigen. Unsere Soldaten sind die allerbesten. Und dann gab es nur noch Schtzngrmm. t-t-t-t, -t-t-t-t. Töten im Akkord, nachts nicht schlafen können. Meyn Ruheplats? Nirgends. Am Ende aber Schweigen. Silence. Sound off, Ton aus. I used to rule the world, sagte der alte Herrscher, doch nun: Viva la vida. Revolution! Alle Macht den Räten, den Arbeitern bei Blohm & Voss, den Hamburger Kedelkloppern im Hafen! Alle Macht nun auch den Frauen, zumindest wahlweise, sisters are doing it for themselves. Wir schaffen Neues, wir gehen andere Wege. Ja, niemand kann uns aufhalten, don't stop me now! Oder? Vielleicht – ist – der – Mensch – doch – nicht – schlau – genug – für – dieses – Leben.

*Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof | Eintritt: 10/6 €*

*Kartenvorverkauf: Buchhandlung Wohlers (Lange Reihe 38) und Weinkauf St. Georg (Lange Reihe 73)*

**Donnerstag, 29.11.2018, 19.18 Uhr**

VORTRAG UND GESPRÄCH

**Die Revolution in Hamburg 1918/19 – Aufbruch zur Demokratie?**

Prof. Franklin Kopitzsch, Historiker

Moderation: Bernhard Stietz-Leipnitz

Wie vollzogen sich im Stadtstaat Hamburg und in der benachbarten preußischen Großstadt Altona die Novemberrevolution und der Aufbruch zur Demokratie? Wer waren die AkteurInnen, welche Forderungen wurden gestellt und erfüllt? Welche Veränderungen in Politik und Gesellschaft brachten die „Revolutionsjahre 1918 bis 1920“?

*KLUB im Gewerkschaftshaus, Besenbinderhof 62 | Eintritt: 3 €*

*Eine Veranstaltung der Geschichtswerkstatt in Kooperation mit dem Verein Kultur im Gewerkschaftshaus e. V.*

2019

**Dienstag, 15.1.2019, 19.19 Uhr**

LESUNG UND GESPRÄCH

**„Ich war, ich bin, ich werde sein!“**

ROSA LUXEMBURG ZUM GEDENKEN AUS ANLASS IHRES 100. TODESTAGES

Liane Lieske, Harald Heck, Michael Joho

„Dem Andenken des edelsten Opfers“ (Karl Kraus) ist diese Veranstaltung gewidmet. Ausgangspunkt: ein Brief Rosa Luxemburgs an Sophie Liebknecht aus dem Weibergefängnis 1917, der zu einer wortgewaltigen Anklage Kraus' gegen die herrschende Mordsgesinnung wurde. Weitere Zeugen der Anklage: Tucholsky und Ossietzky. Keine Gefängniszelle, in die sie wieder und wieder gesteckt wurde, konnte sie im Zaum halten. Anlass für John Berger, ihr ein sehr persönliches Geschenk zu machen. Im letzten Artikel vor ihrer Ermordung schrieb Luxemburg über die alte Ordnung, sie sei auf Sand gebaut, die Revolution aber war, ist und wird sein. An Rosa erinnern meint stets auch, dies unabgeholte Versprechen wachzuhalten.

*Turm der Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof*

*Eintritt frei, Spende erbeten*

*Veranstaltet vom Ossietzky-Club beim Einwohnerverein St. Georg*

**Sonntag, 20.1.2019, 17 Uhr / 19 Uhr**

AUSSTELLUNGS- UND THEATERBESUCH

*17 Uhr: Besuch der Ausstellung (ohne Führung)*

**„Revolution! Revolution? Hamburg 1918/19“**

*19 Uhr: Besuch der Aufführung des Stücks*

**„Revolution!?“**

Axensprung Theater

Das Theaterstück schildert die Ereignisse in Hamburg und Kiel von Oktober 1918 bis Sommer 1919. Im Mittelpunkt stehen ein Kieler Matrose, eine Hamburger Fabrikarbeiterin, ein Freikorpsmann, Reichswehrminister Noske und der Hamburger Bürgermeister Werner von Melle. Die SchauspielerInnen Mignon Remé, Michael Bideller, Oliver Hermann, Erik Schäffler und Markus Voigt veranschaulichen, auch aus heutiger Sicht, welche gesellschaftlichen Modelle damals möglich gewesen wären und die der politischen Pragmatik geopfert wurden.

*Museum für Hamburgische Geschichte, Holstenwall 24 | Eintritt: 18/10 €*

*Buchung unter Tel. 040/571 386 36 (AB)*

**Donnerstag, 24.1.2019, 19.19 Uhr**

VORTRAG UND GESPRÄCH

**100 Jahre Mord an Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht**

POLITISCHE HINTERGRÜNDE

Klaus Gietinger, Autor, Regisseur und Sozialwissenschaftler,

Moderation: Michael Joho

100 Jahre sind seit dem Doppelmord an Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht vergangen. Er war Auftakt zu einer Serie unzähliger politischer Morde an SozialistInnen, ArbeiterInnen und DemokratInnen durch rechte Freikorps. Kaum einer dieser Morde wurde gesühnt. Sie wurden von führenden Mitgliedern der SPD gedeckt, bis sie selbst an die Reihe kamen. Noch heute scheut sich die Partei politische Verantwortung für diese Zustände zu übernehmen.

*Gemeinschaftsraum im Hartwig-Hesse-Quartier, Alexanderstraße 29*

*Eintritt: 5/3 € | Eine Veranstaltung der Geschichtswerkstatt in Kooperation mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung Hamburg, gefördert durch die Landeszentrale für politische Bildung Hamburg.*

**Samstag, 2.2.2019, 18 Uhr**

LITERARISCHES MENÜ

**Flaschenpost aus revolutionären Tagen**

Liane Lieske, Harald Heck, Eberhard Marold, Bernhard Stietz-Leipnitz

Die Schlächterei des Weltkriegs ist beendet. Aber geschossen wird immer noch – für und gegen den Sozialismus, für und gegen die alte, ungerechte Ordnung. Revolution und Konterrevolution – Sehnsucht nach Frieden – Alltag in Zeiten von Hoffnung und Angst – Dadaismus – Frauenwahlrecht und Frauenrechte – Judenhass... Und viele hungern immer noch. Literarische Ansichten und Erinnerungen von Anita Augspurg über Erich Mühsam bis Ernst Toller in Worten und Tönen dargeboten vom Literarischen Menüett der Geschichtswerkstatt.

*Kulturladen St. Georg, Alexanderstraße 16*

*Eintritt: 17 € (inkl. Drei-Gänge-Menü, ohne Getränke)*

*Verbindliche Buchung unter Tel. 040/280 078 55 (AB)*

**Montag, 18.2.2019 bis Freitag, 22.2.2019**

BILDUNGSURLAUBSSEMINAR

**Die Novemberrevolution und ihre Folgen**

1918: HAMBURG UND DER UMSTURZ

Michael Joho

Sie begann in Wilhelmshaven und Kiel und fand in Berlin ihren Höhepunkt: die Novemberrevolution 1918. Doch auch Hamburg spielte eine zentrale Rolle – immerhin hatte der hiesige Arbeiter- und Soldatenrat für einige Wochen die Macht in Händen. Wir erkunden, was damals geschah: Vom Protest gegen den Krieg über den Umsturz bis zur Nachkriegskrise. Und wir fragen: Welche Folgen hat die Revolution bis heute für die Stadt, die Politik und die ArbeiterInnenbewegung?

*KLUB im Gewerkschaftshaus, Besenbinderhof 62*

*Teilnahmebeitrag: 150 € | Anmeldung online unter:*

[https://hamburg.arbeitundleben.de/pb/seminare\\_in\\_hamburg](https://hamburg.arbeitundleben.de/pb/seminare_in_hamburg)

*In Kooperation mit Arbeit und Leben Hamburg. Gefördert durch die Landeszentrale für politische Bildung Hamburg.*

**Mittwoch, 20.2.2019, 19.18 Uhr**

PUBLIKUMSGESPRÄCH

**Zur Aufführung des Stücks „Revolution 1918!?“ des Axensprung Theaters**

Bene Schmidt-Joho im Gespräch mit den Schauspielern

Oliver Hermann und Erik Schäffler

Nachdem das Stück etwa ein Dutzend Mal im Museum für Hamburgische Geschichte aufgeführt und im Rahmen dieses Programms auch von Einigen am 20.1.2019 besucht wurde, wollen wir mit zwei Schauspielern sprechen. Wie wird ein solches Stück erarbeitet? Wie waren die Reaktionen im Publikum und darüber hinaus? Was treibt das Axensprung-Ensemble an?

*Turm der Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof | Eintritt frei, Spende erbeten*

**Freitag 22.2.2019, 19.19 Uhr**

FILMVORFÜHRUNG DER GESCHICHTSWERKSTATT

**„Nerven“**

(Deutschland 1919, von Robert Reinert, 93 min)

STUMMFILM MIT ZWISCHENTITELN

Musik: Christian Meyer; Einleitung: Andreas Ernsting

„Nerven“ ist ein für die Zeit mutiger, expressionistischer Film, der den „Zündstoff, der Krieg und Not im Menschen erzeugt“, als „nervöse Epidemie“ darstellt. Mit eindrücklichen Bildern schuf der Regisseur ein gesellschaftsanalytisches Melodrama, das damals starke Reaktionen bei Publikum und Zensur hervorrief. Der Film wird begleitet von Christian Meyer, der als Musiker (Piano, Gitarre) eine starke Neigung zur spontanen Interaktion (mit dem Film :) pflegt.

*Gemeinschaftsraum im Hartwig-Hesse-Quartier, Alexanderstraße 29*

*Eintritt: 5/3 €*